

## **Persönlicher Erfahrungsbericht** **ERASMUS 2010/2011**

**Partnerhochschule:** Kungliga Tekniska Högskolan (KTH)

**Stadt, Land:** Stockholm, Schweden

**Fakultät (KIT):** Physik

---

**Aufenthaltsdauer:** 2.8.2010- 22.12.2010

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

<http://www.kth.se/?l=en> UK

<http://www.kth.se/studies/exchange/general-course-information-1.7979?l=en> UK –zum Auswählen der Kurse vor dem Aufenthalt

[http://www.language.lib.kth.se/swe\\_course\\_about.asp?info=swetest](http://www.language.lib.kth.se/swe_course_about.asp?info=swetest)

- *Einstufungstests für Sprachkurse*

**Belegte Kurse:** Subatomic Physics

Experimental Methods in Molecular Biophysics

Technical English- Intermediate Level

Swedish 1

Swedish Society, Culture and Industry in Historical Perspective

Industrial Management

---

### **1. Vorbereitung**

Ich habe mich im Sommer 2009 informiert, welche Partneruniversitäten die Fakultät Physik im ERASMUS-Programm hat und Stockholm und Dublin ins Auge gefasst. Im Januar 2010 reichte ich dann meine Bewerbung für Stockholm beim Herrn Prof. Pilawa ein und habe glücklicherweise einen Platz bekommen. In diesem Jahr war der Andrang für ERASMUS-Plätze allgemein ungewöhnlich hoch und Stockholm war eine der beliebten Universitäten. Für die Physik stehen in Stockholm 4 Plätze zur Verfügung und die Auswahl ging über die Vordiplomsnote. Nach der Annahme durch den Fachkoordinator muss ein Learning Agreement aufgestellt werden, in dem die Kurse aufgelistet werden, die man im Ausland belegen möchte. Das muss vom Studiendekan (Prof. Busch) unterschrieben werden. Die Kurse im entsprechenden Semester findet man in der Database, die über obigen Link zu finden ist. Man kann dabei Einstellungen zu Vorlesungssprache und Term angeben. In der Regel muss das Learning Agreement vor Ort dann grundlegend geändert werden, u.a. da manche Kurse so nicht angeboten werden und man sich aber leicht Alternativen

raussuchen kann. Mit dem Learning Agreement und der Student Application Form geht man dann zum Akademischen Auslandsamt, welche die Bewerbung an der Partnerhochschule vornimmt. Im Mai gab es dann die Bestätigung, dass ich angenommen wurde und mir ein Wohnheimzimmer (wie allen Austauschstudenten) zur Verfügung gestellt wird. Man bekam bereits die persönliche Adresse und konnte dadurch schon vorab sehen, wo genau man dann in Stockholm wohnen wird. Im Juli und August werden je kostenlose Intensivsprachkurse in Schwedisch für alle Austauschstudenten angeboten. Wenn man in ein höheres Niveau einsteigen möchte, muss man vor der Bewerbung im Mai einen Einstufungstest (auch für Englischkurse notwendig) machen. Ich habe den Schwedischkurs im August belegt. Generell ist dies sehr empfehlenswert, da man einen Monat lang mit vielen anderen Austauschstudenten die Sprachkenntnisse merklich verbessert, Zeit zum Eingewöhnen hat (im August ist es schön warm!) und bereits sehr viele andere internationale Studenten in den Kursen kennenlernt. Das war bereits eine wirklich tolle Zeit und hat sehr viel Spaß gemacht.

Vor dem Abflug habe ich mir noch ein kostenloses Konto bei der DKB mit EC- und Kreditkarte eingerichtet, mit welchem man weltweit kostenlos Bargeld abheben kann. Damit kam ich gut zurecht. Auch die Miete konnte mit Onlinebanking einfach von Euro auf Schwedische Kronen überwiesen werden, wenn man den Betrag mit dem aktuellen Kurs umgerechnet hat.

Mit dem „Lettre of Acceptance“ bewaffnet, bin ich dann am „Arrival Day“ (bei mir am 2. August) nach Stockholm geflogen. Die Studentenvereinigung hat für die Neuankömmlinge an der KTH an diesem Tag die Schlüsselübergabe und einige Informationsveranstaltungen organisiert, wodurch das Ankommen sehr unkompliziert war.

## **2. Unterkunft**

Wie bereits oben erwähnt bekommt jeder Austauschstudent aufgrund der komplizierten Mietregelung in Stockholm ein Wohnheimzimmer gestellt. Die Wohnheime sind über den gesamten Großraum Stockholm verteilt und können auch bis zu 1 Stunde Fahrtzeit von der KTH entfernt sein. Die beliebtesten Wohnheime sind Lappis, Kungshamra und DKV. Ich hatte Glück und bin in Kungshamra untergekommen, welches 2 U-Bahnstationen von der KTH entfernt ist. Lappis und Kungshamra sind aus zahlreichen Häusern mit bis zu 4 Stockwerken aufgebaut. Man hat ein recht geräumiges, möbliertes Zimmer (Bett, Nachttisch, Regal, Schreibtisch+Stuhl, Tisch, Sessel, Schrank) mit eigenem Badezimmer und teilt sich auf jedem Korridor mit 12 anderen die Küche. Ich empfand dies als sehr angenehm, da man wirklich viel Kontakt mit anderen hat und man in der Küche immer jemanden vorfindet, mit dem man sich ein bisschen unterhalten kann. In meinem Korridor waren hauptsächlich internationale Studenten untergebracht, was natürlich dem Kontakt mit Schweden etwas im Wege stand. Die Miete beträgt 3000 SEK, was etwa 320 Euro entspricht, Internet inbegriffen. In den Wohnheimen ist Wäschewaschen kostenlos und man kann sich online einen Waschtermin reservieren. Anfangs musste ich jedoch die eine oder andere Sache bei IKEA besorgen, wie z.B. Kissen und Zudecke, Duschvorhang oder Vorhänge. Die Küche war aber durch den steten Wechsel der Bewohner ziemlich gut ausgestattet und man musste hierfür nicht zwingend etwas kaufen. Vom Bahnhofsvorplatz fährt stündlich ein kostenloser Bus zu IKEA (Kungens Kurva), welcher etwas ausserhalb liegt. Die Umgebung von Kungshamra ist sehr malerisch. Hinter dem Gelände kommt man in den nördlichen Teil des Parks „Norra Djurgården“ mit dem Schloss „Ulriksdal“. Man gelangt schnell an einen Arm des Mälarsees, wo man sowohl Sport treiben als auch schöne

sommerliche Nachmittage verbringen kann. Ich war mit meiner Wohnsituation sehr zufrieden. Andere jedoch, die erst im September nach Stockholm gekommen sind, haben jedoch aufgrund der großen Zahl an Austauschstudenten und der Wohnungsknappheit teilweise Zimmer in sehr einfachen Hotels bekommen oder mussten sich ein Zimmer mit einer anderen Person teilen. Zu Anfang war ein Wohnungswechsel auch nicht möglich, jedoch gelang es einigen nach ein paar Monaten zu wechseln, vor allem nach dem Wintersemester waren wieder einige Zimmer frei.

### **3. Studium an der Gasthochschule**

Das Studieren an der KTH lief merklich anders ab als in Karlsruhe. Grundsätzlich herrscht ein sehr enger Kontakt zwischen den Studenten und den Dozenten. Die Kurse aus den Masterprogrammen sind in der Regel recht klein. Das Angebot Fragen zu stellen wird ausgiebig genutzt und einige Dozenten verwenden interaktive Unterrichtsmethoden, wobei man in kleinen Gruppen kleine Probleme lösen muss, konkret Fragen beantworten soll, die jedoch nur zum Verständnis beitragen sollen und niemanden verhöhnen oder bloßstellen sollen. Fast überall muss zusätzlich zur Klausur eine Präsentation über ein bestimmtes Thema gehalten werden und ein Laborpraktikum gehört dazu. Hierbei werden Zweiergruppen gebildet, die an einem Tag zu 5 Stunden zum Dozenten oder einem Assistenten ins Labor kommen und gemeinsam den Versuch durchführen. Hierbei wird jedoch das gesamte Problem ausgiebig erklärt und besprochen und die Auswertung ebenfalls gründlich besprochen, um sicherzugehen, dass jeder Teilnehmer den Versuch ganz verstanden hat. Das war wirklich sehr effektiv und sehr lehrreich. Ich habe aus den Vorlesungen und Praktika wirklich viel mitgenommen und gelernt, auch wenn das Niveau generell nicht so hoch war wie in Karlsruhe.

Nicht nur die Dozenten, sondern auch die Koordinatoren waren immer sehr hilfsbereit und freundlich. Man konnte zu fast jeder Zeit vorbeikommen und die Probleme haben sich erstaunlich unkompliziert und einfach gelöst.

Die KTH bietet in jedem Semester die Kursvorlesung „Swedish Society, Culture and Industry in Historical Perspective“ an. Diese Vorlesung ist sehr interessant, da man viel über die schwedische Geschichte und Kultur erfährt. Man besucht Museen, macht geführte Stadtpaziergänge durch die Innenstadt und Vororte und bekommt auch schwedische Filme gezeigt.

### **4. Alltag und Freizeit/Finanzen**

Stockholm ist ein teures Pflaster. Jedoch musste ich feststellen, dass Deutschland auch im mittel-/westeuropäischen Vergleich sehr billig ist. Man muss mit etwa 1,5 Mal mehr Ausgaben als in Deutschland rechnen. Lebensmittel sind merklich teurer, darum empfiehlt es sich ab und an bei Lidl Großeinkauf zu machen, da dieser vergleichsweise günstig ist. Von Kungshamra aus fährt ein Bus nach Stocksund/Danderyd, wo der nächste Lidl liegt. Ausgehen ist ebenfalls sehr teuer. Diskotheken verlangen nicht selten 200SEK als Eintritt. Meistens ist jedoch vor 22-23Uhr der Eintritt frei. Wer Alkohol trinken möchte, muss ebenfalls tief in die Tasche greifen. Die Steuern sind so hoch, dass man selbst im „Systembolaget“, der offiziellen Verkaufsstelle für Alkohol, horrenden Preise für Bier, Wein und Co. bezahlen muss. Für Studenten gibt es jeden Mittwoch von der Student Union organisierte Parties und auf dem Campus der Stockholm Universität kann man in die „Gula Villan“ gehen, die auch studentenfreundliche Preise hat. Das Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel kostet für Studenten 1350 SEK für 90 Tage.

Zur Freizeitgestaltung bietet Stockholm zahlreiche Möglichkeiten. Die attraktive Stadt liegt in einer wunderschönen Umgebung, der Inselwelt des Schärengartens. Dort kann man im Sommer baden, segeln, Kajak fahren und vieles mehr. Im Winter schneit es ab Dezember und die Seen frieren zu. Man findet viele Möglichkeiten zum Schlittschuhlaufen, Skifahren etc. Viele haben Bedenken, dass die frühe Dunkelheit im Winter auf's Gemüt schlägt, doch mir persönlich hat es nicht viel ausgemacht, da ich mich langsam daran gewöhnen konnte. Auch die Kälte ist gut auszuhalten, da die Luft und der Schnee sehr trocken sind. Die Student Union organisiert immer wieder unterschiedliche Events, bei denen jedoch hauptsächlich internationale Studenten teilnehmen und der Kontakt zu Schweden außer durch Vorlesungen wirklich nicht einfach ist. Trotzdem ist durch die lebendige internationale Gruppe immer etwas los und es macht einfach viel Spaß so viele aufgeschlossene Leute aus aller Welt zu treffen. Die Uni bietet eine Vermittlung von Tandem-Sprachlernpartnern an. Dabei tun sich zwei Leute zusammen, die die Muttersprache des andern lernen möchten. Man trifft sich, um durchs Gespräch Fremdsprachen zu üben und zu verbessern. In der Stadt gibt es ausserdem zahlreiche interessante Museen, besonders schön ist natürlich das Freiluftmuseum Skansen (auch im Winter, mit dem schönsten Weihnachtsmarkt Stockholms!). Ich habe persönlich sehr viele Kurztrips unternommen. Von Stockholm aus gehen viele Fähren z.B. nach Helsinki, Tallin oder Riga (Silja Line). Wenn man einen Rundtrip bucht (übernacht hin und am nächsten Abend zurück), bezahlt man häufig nicht mehr als 10 Euro für die Fahrt in einer 4er Kabine und die Städte sind wirklich interessant. Außerdem habe ich mit Freunden einen Trip nach Göteborg und Kiruna (Lappland) organisiert. Eine Schlittenhundfahrt, verschneite Fjorde, Rentiere und Polarlichter am Himmel haben gerade Lappland für mich unvergesslich gemacht.

## 5. Fazit

Insgesamt habe ich die Zeit in Stockholm sehr genossen. Die Erwartungen, die ich an mein ERASMUS-Semester hatte wurden übertroffen. Die KTH hat eine sehr gute Organisation für Austauschstudenten. Die Leute sind freundlich und man fühlt sich willkommen. Durch die englischsprachigen Masterstudiengänge ist für internationale Studenten alles gut geregelt. Im Alltag kommt man überall mit Englisch durch, auch im Supermarkt. Dennoch ist es schön, wenn man die Sprache beherrscht und dadurch Zeitungen lesen kann und am Alltagsleben besser teilnehmen kann. Für Deutsche ist Schwedisch lernen besonders einfach. Es lohnt sich also Zeit dafür zu investieren und es macht auch richtig Spaß. Es war eine sehr intensive, abwechslungsreiche Zeit, die meinen Horizont wirklich erweitert hat. Ich bin froh, dass ich die Möglichkeit hatte so viele großartige Leute zu treffen. Die KTH als Gastuniversität ist also gut zu empfehlen!